

KWV

Renée Green

Inevitable Distances

23. Oktober 21 –

9. Januar 22



Renée Green
Inevitable Distances
23. Oktober 2021 – 9. Januar 2022

„Und aus diesem Grund ist es für uns absolut notwendig eine eigene Geheimsprache zu haben. Wir müssen diese Sprache entwickeln. Es ist wirklich höchste Zeit, dass wir das tun. Wir sind ein zu altes Volk, um sprachlos zu bleiben. Wir können es. Wir müssen es. Damit wir uns mit Worten lieben, ohne Angst zu haben, dass uns jemand belauscht.“

– Ama Ata Aidoo

Seit den späten 1980er-Jahren hat Renée Green ihre vielfältige künstlerische Praxis dazu genutzt, die Art und Weise, in der Kunst wenig dokumentierten Geschichten, kollektiven Gedächtnissen und Netzwerken des kulturellen Austauschs Gestalt geben kann, imaginativ zu erweitern. Ihr Werk zeichnet sich durch seine Vielgestaltigkeit aus: Es bewegt sich mühelos zwischen der geschriebenen Form, weitläufigen Installationen, Film, Fotografie, gedruckten und digitalen Medien, Soundarbeiten sowie ihren frühen und weniger bekannten Malereien und



Renée Green, *Edmond Laforest*, Detailansicht, 1988;
Courtesy Collection of Marguerite Steed Hoffman;
Foto: Kristian Laudrup

Collagen – all dies lässt sich in *Inevitable Distances* wiederfinden. Diese Ausstellung ist die seit 2010 umfassendste Präsentation von Arbeiten der Künstlerin und erstreckt sich über mehrere Etagen der KW und der daadgalerie, mit der dieses Projekt in Zusammenarbeit produziert wird. Auch in ihrer aktuellen künstlerischen Praxis befasst sich Green nach wie vor mit der Macht von Kultur und untersucht, wie diese mit anderen Strukturen verflochten ist – mit Sprache, Wissen und Subjektkonstitutionen – während sie zugleich auf andere Arten des Seins und des Werdens verweist. *Inevitable Distances* präsentiert sich anhand von Geschichten, die auch Greens eigene Biografie mit einschließen, und verwebt Darstellungen ihres Denkens und Lebens, wie sie sie im Laufe der vergangenen dreißig Jahre entwickelt hat.

Der Titel der Ausstellung, der an eine Aussage des Kulturtheoretikers und politischen Aktivisten Stuart Hall (1932–2014) angelehnt ist, spielt auf die Arbeit der Reflexion und auf den Kontext an, aus dem diese erst entspringt: dies sind die zentralen Fragestellungen von *Inevitable Distances*.

Greens Arbeit fand erstmals in den frühen 1990er Jahren Anerkennung und zirkulierte dann innerhalb der gesellschaftlichen und politischen Strömungen zwischen der Welt und den Americas – ein Begriff, der Nord-, Zentral- und Südamerika sowie die Karibik umfasst und welcher auch einen festen Platz in vielen verschiedenen Vorstellungen und Projektionen Europas hat. Durchgängig findet in ihrer Praxis ein Nachdenken über diese Orte – mit ihren miteinander verflochtenen Geschichten und überlappenden Kategorien – statt, stets bemüht, Machtverhältnisse anders zu denken und sichtbar zu machen.

Die präsentierten Arbeiten stammen aus einem breiten Spektrum ihres Werks. Einige von Greens frühesten Arbeiten werden hier zum ersten Mal gezeigt oder inszeniert – darunter *Edmond Laforest* (1988), *Acknowledge Your Sources* (1989) und *Sites of Genealogy* (1990). In ihnen wird das beständige Bemühen sichtbar, Symbole und Geschichten einander gegenüberzustellen und somit die Vergangenheit in unsere Gegenwart zu transportieren und greifbar zu machen – und zugleich das, was wir zu wissen glauben, zu reanimieren und neu zu konfigurieren. Die öfter gezeigten und bekannteren Installationen wie *Commemorative Toile* (1992–1993) und *Mise-en-Scène* (1991) stehen inzwischen exemplarisch für eine Praxis, die ihren Blick auf Fragen der Autorität richtet – und darauf, wie diese auf visuelle, akustische und schriftliche Wege ausgeübt wird.

Als Ausdruck dieser Wachsamkeit demgegenüber, was in die Geschichte eingeht und was ausgeklammert wird, entsteht *Inevitable Distances* aus den Schlüsselmomenten, die unsere kollektive Erinnerung und kulturellen Darstellungen der gegenwärtigen Welt



Renée Green, *Sites of Genealogy: Loophole of Retreat*, Installationsansicht, PS1 Museum, New York 1990. Courtesy die Künstlerin und Free Agent Media; Bortolami Gallery, New York; Galerie Nagel Draxler, Berlin/Köln/München; Foto: Tom Warren

geformt haben, und streift sie im Vorbeigehen: der Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989, das darauffolgende Zeitalter des Multikulturalismus, das Aufkommen und die Umstellung auf digitale Netze sowie in der westlichen Kunstsphäre ein „neuer Internationalismus“ innerhalb der eng miteinander verbundenen Zentren Berlin, Köln, New York und Kalifornien – alles Orte, an denen Green selbst gelebt hat und wo sie sich auch heute noch aufhält.

Inevitable Distances überführt sowohl in der Ausstellung als auch im gleichnamigen begleitenden Buch Greens Kunstwerke in spekulative und teilweise fiktionale Konstellationen. Die Präsentation in den KW beginnt mit der Arbeit *Idyll Pursuits* (1991), die eine Aufforderung an das Publikum darstellt, mehreren Sichtachsen zu folgen – räumlichen wie zeitlichen, realen wie imaginären. Den Mittelpunkt dieser Installation bildet ein fotografisches Detail, einer der ikonischen Berggipfel von Ansel Adams, der von den Pfaden diverser Forschungsreisen umkreist wird. Diese verhalten sich gegenläufig zum Narrativ von Entdeckung und Abenteuer, während zur Sichtung ein Teleskop angeboten wird, das sich als Kaleidoskop entpuppt. Hier wird, wie so oft in Greens Arbeiten, der Blick nicht in gerade kartografische Linien gelenkt, sondern bricht sich in anderen Formen und Mustern

des Sehens. Dieser kaleidoskopische Zugang zur Wahrnehmung wird auch in *Übertragen/Transfer* (1997) deutlich, einer raumbezogenen Installation, die sich mit europäischen Vorstellungen der heutigen Vereinigten Staaten auseinandersetzt – insbesondere damit, wie diese von in den USA lebenden Menschen mit komplexen-deutschen Familienhintergründen wahrgenommen werden. Die im Raster präsentierte Arbeit *Metonymies* (1984) offenbart hingegen Greens Interesse an Traumkonfigurationen und Montage und schwankt in der Darstellung zwischen Gewalt und Begehren. Diese frühen Gouachen zeigen, welche Anziehungskraft die serielle und kinematografische Form auf die Künstlerin ausüben: ein Interesse, welches sich auch in einigen späteren Werken zeigt, die in den KW ausgestellt werden: *Secret* (1993/2006/2010), *Code: Survey* (2005/2006) und *Space Poem #2 (Laura's Words)* (2009/2011).

In der Ausstellung werden mosaikartig diverse Biografien in unterschiedlichen formalen Konfigurationen dargestellt: Die Kombinierte Malerei *Edmond Laforest* wurde nach dem haitianischen Dichter und Botaniker benannt, der mit seinem symbolträchtigen Selbstmord einen Protestakt gegen die koloniale Gewalt setzen wollte. *ED/HF* (2017) ist hingegen ein elliptisches Filmporträt über Greens

Freund Harun Farocki, ein deutscher Filmemacher, dessen Leben sich stellenweise mit ihrer eigenen Biografie überschneiden hat. An die „Weltreise“ der Künstlerin wird, entlang ihrer wandernden und sinnlichen Bewegungen durch öffentliche Räume, anhand der Präsentationen *Slow Walking in Lisbon* (1992) und *Walking in NYL* (2016) erinnert. Ein anderer Teil der Ausstellung zeigt mit *Friday 13, 1981* (1981) erstmalig eine malerische Collage, in welcher die Figur einer jungen Künstlerin ein Transparent in die Höhe hält und uns dabei mit einem prüfenden und starren Blick begegnet. Über mehrere Etagen erstreckt sich derweil die Installation *Sites of Genealogy* (*Fear, Flight, Fate; Matrix; Loophole of Retreat*) von 1991, in der sich zusammengepöckelte und mit Zeitstempel versehene Tagebucheinträge der Künstlerin mit den Kapiteltiteln von Harriet Jacobs' *Incidents in the Life of a Slave Girl* (1861) sowie mit Details aus Richard Wrights 1940 erschienenem Roman *Native Son* (deutscher Titel: *Sohn dieses Landes*) überkreuzen. Ursprünglich wurde *Sites of Genealogy* als einjährige Arbeit für das PS1 Museum in New York entwickelt, bevor die Institution vollständig renoviert und Teil des Museum of Modern Art wurde. Für die KW wurde *Sites of Genealogy* neu inszeniert; die weitläufige Installation ist über unterschiedliche Räume der KW verteilt: den Kellerraum (*Fear, Flight, Fate*), das Treppenhaus (*Matrix*) und die Galerie im dritten Stock (*Loophole of Retreat*).

Während sich einige von Greens Arbeiten also eher in den Randbereichen der KW ausbreiten, bildet *Import/Export Funk Office* (1992–1993) das Herzstück der Ausstellung. Diese Installation setzte sich zunächst aus persönlichen Erinnerungsstücken von Green und ihrem Freund, dem Schriftsteller und Kritiker Diederich Diederichsen (damals Herausgeber der Kölner Musikzeitschrift *Spex*), zusammen. Durch den Rückbezug auf die Freundschaft der beiden und auf gemeinsame, aber auch unterschiedliche kulturelle Referenzen verfolgt *Import/Export Funk Office*, wie Hip-Hop-Kultur global verbreitet, übersetzt und zur Ware gemacht wird und wie sich diese Entwicklung zu den kulturellen Formen und dem Leben in der afrikanischen Diaspora verhält. Die Arbeit beinhaltet über 25 Stunden Video- und Tonaufnahmen, Bücher, Flyer, Aufkleber, Magazine und Fotografien sowie Wandtafeln, die Begriffe aus der Hip-Hop-Szene oder dem US-Slang mitsamt ihren eigenwilligen Übersetzungen ins Deutsche zeigen, die dann wiederum von deutschen Sprecher*innen auf Englisch vorgelesen werden. Durch diesen medialen Überfülle verwandelt sich die Arbeit: Aus einer bloßen Ansammlung von Informationen über bestimmte Themen (u.a. von Diederich Diederichsen, Joe Wood, Greg Tate, Arthur Jafa, George Lipsitz, B+ (Brian Cross), Medusa, Andrea Clarke, Ingo und viele mehr) entsteht ein komplexes Porträt einer aufstrebenden Kultur und ihres Netzwerks. Dieser Aspekt des Porträts wurde noch einmal unterstrichen, indem die

Arbeit später auf eine CD-ROM transponiert wurde, die den Namen *The Digital Import/Export Funk Office* (1996) trug. Das begleitende Material und das farbige Navigationssymbol dieser CD-ROM, die in Zusammenarbeit mit der Universität Lüneburg produziert wurde, sind ebenfalls als Druck in *Inevitable Distances* zu sehen: Sie stellen somit einen Vorläufer der Webseiten-Version von *Code: Survey* (2006) dar, selbst ein Begleitelement der Arbeit *Code: Survey*, die als öffentliches Kunstwerk in der Innenstadt von Los Angeles steht, in Auftrag gegeben vom kalifornischen Verkehrsministerium. Diese vielschichtige Webseite ist jetzt auf der Webseite der KW zugänglich.

Greens produktives Schaffen ist zweifelsohne vielgestaltig und komplex. Dennoch zeichnet sich in ihren Arbeiten häufig eine Faszination mit wiederkehrenden Formen in der Ausstellungstechnik ab: Raster und Farbkodierungen, die durch systematische Organisation Details sowie einen taxonomischen Zugang zum Wissen verdecken; Dreiecke, die in Serie gebrachte Geschichten der Zeit darstellen, geografische Orte markieren und der Arbeit einen Rahmen geben; außerdem Werke, die ihre Form verändern – beispielsweise *Space Poem #2* und *Code: Survey*, welche eine Entwicklung von physischen Objekten über Drucke hin zu einer Digitalisierung vollziehen und zwei, drei oder mehr Dimensionen erlangen. In den KW wurden diese Arbeiten neu kombiniert, reaktiviert und restauriert. So wird eine drei Jahrzehnte andauernde Untersuchung der Verbreitungswege von Kunst und Ideen zwischen Individuen und über den Globus verteilten Gemeinschaften sichtbar, mit einem Verweis auf eine Poetik des Kontinuierlichen.

Inevitable Distances nimmt die Verflechtung der Bedeutung und Geschichten von Objekten mit Geschichten der Migration und dem Vermächtnis der Vertreibung in den Blick. Indem die Ausstellung den Zugang zu einer einzigen oder ikonischen Geschichte versperrt, verweigert sie sich auch einem Verständnis von Wissen als etwas Gegebenes und unanfechtbares. Sie verweist stattdessen auf die Kontingenz und die Instabilität des Denkens und Wissens – und auf die Frage, ob Bedeutung in einem intimen Austausch zwischen Gleichgesinnten entsteht, auf diversen Geräten gespeicherten und eingefügten Informationen zu finden ist oder eher darin besteht, auf Ideen zu stoßen, die sich nicht greifen lassen. Wie die Praxis von Green entfaltet sich auch *Inevitable Distances* in Form durchgängiger Ortswechsel, die die Begegnungen und Entfernungen, welche im Laufe eines Künstler*innenlebens entstehen, andeuten.

– Mason Leaver-Yap

Begleitprogramm

The Berlin Sessions:

Gespräch zwischen Renée Green und Iman Issa

28. Oktober 21, 20 Uhr

In englischer Sprache

Kuratorinnenführung mit Sofie Krogh Christensen

7. November 21, 14 Uhr

In deutscher Sprache

Im Rahmen des Museumssonntag Berlin

Fokus-Touren

17. November, 1. Dezember 21, 17 Uhr

Anmeldung unter mediation@kw-berlin.de

Kurator*innenführung mit Mason Leaver-Yap

5. Dezember 21, 14 Uhr

In englischer Sprache

Im Rahmen des Museumssonntag Berlin

Öffentliche Führung mit Deutscher Gebärdensprache

11. Dezember 21, 14 Uhr

Anmeldung unter mediation@kw-berlin.de

Zu *Inevitable Distances* erscheint ein gleichnamiges Buch, das vom Berliner Künstlerprogramm des DAAD, dem Hatje Cantz Verlag und den KW gemeinsam veröffentlicht wird. Die von Carolina Aboarrage gestaltete Publikation enthält Beiträge von der Künstlerin Renée Green, Kathrin Bentele, Howie Chen, Emma Hedditch, Katherine McKittrick, Taylor Le Melle, Ima-Abasi Okon und anderen und wird von Mason Leaver-Yap herausgegeben. Das Buch wird Anfang 2022 in der KW-Buchhandlung erhältlich sein.



Renée Green, *Import/Export Funk Office*, Installationsansicht, mumok, Wien, 1992–1993; Courtesy die Künstlerin und Free Agent Media; Bortolami Gallery, New York; Galerie Nagel Draxler, Berlin; Photo: mumok / Stephan Wyckoff

KW Institute for Contemporary Art
KUNST-WERKE BERLIN e.V.
Auguststraße 69
10117 Berlin
Tel. +49 30 243459-0
info@kw-berlin.de
kw-berlin.de

Öffnungszeiten

Mittwoch–Montag 11–19 Uhr
Donnerstag 11–21 Uhr
Dienstags geschlossen

Eintrittspreise

8 € / ermäßigt 6 €
berlinpass Inhaber*innen 4 €
Freier Eintritt bis einschließlich 18 Jahre, für Freunde
der KW und Berlin Biennale und KW Lover*
Freier Eintritt für alle Besucher*innen am
Donnerstagsabend von 18 bis 21 Uhr und am
Museumssonntag Berlin

Rundgänge mit den KW Guides

Während der regulären Öffnungszeiten können
Besucher*innen an kurzen Einführungen mit den KW
Guides teilnehmen. Bei Interesse sprechen Sie bitte
die Mitarbeiter*innen am Ticket-Counter an.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Öffentliche Führungen

Samstag, in englischer Sprache: 30. Oktober 21,
13.+ 27. November 21, 11. Dezember 21,
8. Januar 22, 16 Uhr
Sonntag, in deutscher Sprache: 21. November 21,
9. Januar 22 (Museumssonntag Berlin), 16 Uhr
Teilnahme: im Ausstellungsticket enthalten. Nur nach
vorheriger Anmeldung beim Museumsdienst Berlin.

Museumsdienst Berlin
Tel.: +49 (0)30 247 49 888
Mo–Fr: 9–16 Uhr
museumsdienst@kulturprojekte.berlin

Hygienemaßnahmen

Zum Schutz von Besucher*innen und Mitarbeiter*innen
haben die KW umfassende Hygienemaßnahmen
entsprechend der geltenden Standards des Landes
Berlin getroffen. Die Anzahl der zulässigen
Besucher*innen in den jeweiligen Ausstellungsetagen
ist begrenzt und abhängig von den aktuellen
Regelungen. Aktualisierte Informationen finden Sie auf
unserer Webseite. Das Tragen einer medizinischen
Maske ist während Ihres Aufenthaltes im gesamten
Haus und in den Ausstellungen verpflichtend. Wir
bitten darum, die Nies- und Hustenetikette einzuhalten;
Desinfektionsmittelspender stehen am Eingang für
Sie bereit.

Bitte besuchen Sie die KW nur, wenn Sie sich gesund
fühlen. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Impressum

Kurator*in: Mason Leaver-Yap
Assistenzkuratorinnen: Kathrin Bentele, Sofie Krogh
Christensen
Programmkoordination und Outreach: Linda Franken
Produktionsleitung: Claire Spilker
Technische Leitung: Wilken Schade
Leitung Aufbauteam, Medientechnik: Markus Krieger
Aufbauteam: KW Aufbauteam
Registrierinnen: Monika Grzymislawska, Carlotta
Gonindard Liebe
Bildung und Vermittlung: Katja Zeidler, Duygu Örs
Presse und Kommunikation: Natanja von Stosch,
Marie Kube, Janine Muckermann
Text und Redaktion: Mason Leaver-Yap
Praktikant*innen: Franziska Dommers, Margarita
Hermann, Orphée Ibrahim, Lisa Kirchhoff

© KW Institute for Contemporary Art, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.



Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit dem
Berliner Künstlerprogramm des DAAD gezeigt.

Die Ausstellung *Renée Green: Inevitable Distances*
wird ermöglicht durch den Hauptstadtkulturfonds.

Mit großzügiger Unterstützung von der Collection of
Marguerite Steed Hoffman, Bortolami Gallery, New York,
und Galerie Nagel Draxler, Berlin/Köln

Die Ausstellung *Renée Green: Inevitable Distances*
wird produziert von den KW Institute for Contemporary
Art, Berlin, in Zusammenarbeit mit Migros Museum
für Gegenwartskunst, Zürich (CH), wo sie 2022
gezeigt wird.

ARTS OF THE WORKING CLASS

Medienkooperation: Arts of the Working Class



Die KW Institute for Contemporary Art werden
institutionell gefördert durch die Senatsverwaltung für
Kultur und Europa.